



Vereine/Verbände

Vereine/Verbände:
Tipps und Tricks

Ihre redaktionellen Beiträge sind uns sehr willkommen. Wir nehmen gerne diverse Erlebnisberichte nach Veranstaltungen, Generalversammlungen oder Reisen entgegen, weisen in dieser Rubrik allerdings nicht auf kommende Anlässe hin. Vielleicht helfen Ihnen unsere Tipps und Tricks beim Schreiben Ihrer Beiträge weiter:

Fassen Sie sich kurz. Die Devise «weniger ist mehr» trifft auch auf diese Rubrik zu. Wir drucken Texte von maximal 3500 Zeichen (inklusive Leerschläge) ab.

Schreiben Sie das Wichtigste zuerst. Ein chronologischer Aufbau ist gerade bei Berichten über Veranstaltungen nicht ideal.

Haben Sie auch Mut zur Lücke. Das Mittagsmenü oder die Abfahrtszeit der Vereinsreise werden nicht alle Leser brennend interessieren.

Es gibt keine Frauen und keine Herren – gefragt sind Vor- und Nachnamen.

Gewinnen Sie Distanz. Texte in der Wir-Form wirken generell weniger professionell.

Stellen Sie die W-Fragen: Wer? Was? Wo? Wann? Wie? Warum? Finden Sie die Antworten im Text, haben Sie gute Arbeit geleistet.

Prüfen Sie Namen und Funktionen. Bei den Bildern halten Sie klar fest, wer auf dem Foto zu sehen ist (Ausnahmen sind grosse Gruppen).

Spitex leistete täglich 660 Einsätze

Die Zuger Sektion wurde im Jahr 2020 sowohl personell wie auch fachlich stark gefordert. Ein Rückblick.

Mit viel Flexibilität und Offenheit der Mitarbeitenden konnte der Leistungsauftrag zu Gunsten der Zuger Bevölkerung trotz Pandemie jederzeit erfüllt werden. Und es gelang ein positives Betriebsergebnis, obwohl erhebliche Zusatzkosten für Schutzmaterial und Temporärpersonal entstanden sind. Im Coronajahr 2020 haben die 281 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Spitex Kanton Zug rund 227000 Einsätze in der Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung geleistet. Das waren rund 660 Einsätze pro Wochentag und ergab Wegzeiten von 805000 km (20-mal um die Erde). Mit der Auslieferung von 70975 Frischmahlzeiten wurde eine Rekordmenge erreicht. Das positive Betriebsergebnis von insgesamt 225915 Franken freut uns sehr.

Im vergangenen Jahr hat Spitex Kanton Zug einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zur weiteren Digitalisierung beschritten. Neu sind zum Beispiel alle Mitarbeitenden in der Pflege nicht mehr mit Laptops, sondern mit den viel praktischeren Tablets unterwegs.

Auswirkungen auf die Kundenbeziehung

Die aufgrund von Covid-19 teilweise personellen Notsituationen sowie die Umsetzung der Schutzmassnahmen machten den Spitex-Kundinnen und -Kunden, aber auch den Mitarbeitenden zu schaffen. Spitex Kanton Zug durfte immer wieder auf Verständnis und Flexibilität zählen. Dafür ist sie sehr dankbar. «Jetzt kommen Sie schon so lange zu mir, und ich habe Ihr Gesicht noch nie richtig gesehen!» Diese Kundenbemer-



Die Mitarbeiter der Spitex haben ein intensives Jahr hinter sich.

Bild: PD

kung, die innehalten lässt und Sinnbild für die Auswirkungen ist, welche Covid-19 auf die Kundenbeziehungen hat. Pflege basiert auf menschlicher Interaktion, geprägt durch Worte, Mimik und Nähe. Interaktionen,

welche durch die notwendigen Schutzmassnahmen wie das Tragen von Masken, das Distanzhalten und den Verzicht auf Berührungen (wie Händeschütteln) reduziert werden. Spitex Kanton Zug freut sich auf die

Zeit, wenn man sich durch sichtbare und spontane Interaktionen menschlich wieder näherkommen kann. Von ganzem Herzen bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren wertvollen Einsatz für

unsere Kundinnen und Kunden. Diese Krise zeigt uns als Betrieb auf, wie viel wir mit Teamarbeit erreichen können.

Für die Spitex Kanton Zug:
Carina Brüngger

Bouchboura ist der Mann für Rekorde

Halbmarathon-Läufer Kamal Bouchboura startete erstmals zur Zugerberg Finanz Trophy.

Kamal Bouchboura träumt von Olympia. Dieses Jahr wird es nichts, aber in drei Jahren möchte er für Marokko am Start stehen. Mitte März stand er das erste Mal am Start der Zugerberg Finanz Trophy.

Eigentlich würde der 31-jährige Kamal Bouchboura gern in einer Gruppe trainieren. Nur findet er keine mit Läufern, die so schnell unterwegs sind, wie er. «Ich war einmal im Training der Laufgruppe Cham, musste dann aber feststellen, dass das nicht passt», erzählt Bouchboura. Nun trainiere er wieder allein, allerdings nach dem Trainingsplan von Patricia Morceli, der Leiterin der Laufgruppe Cham. Sein nächstes Ziel: den Halbmarathon zwei Minuten schneller, nämlich in 63 Minuten, zu laufen. Seine Bestzeit über 10 Kilometer liegt bei 30 Minuten.

Mit 16 das Laufen entdeckt

Zweimal pro Tag trainiert Bouchboura und kommt so auf rund 175 Kilometer pro Woche. Gleichzeitig absolviert er beim



Halbmarathon-Spezialist Kamal Bouchboura auf seiner ersten Runde der Zugerberg Finanz Trophy.

Bild: PD

Roten Kreuz in Baar eine Ausbildung zum Hilfspfleger. Mit 16 Jahren hat Kamal Bouchboura das Laufen für sich entdeckt. «Dieser Sport ist in Marokko be-

liebt. Die Trainingsbedingungen sind entsprechend gut.» Seit fünf Jahren lebt Bouchboura in der Schweiz. «Wegen des Sports und wegen der Liebe», wie er

schmunzelnd erzählt. Das Leben in der Schweiz gefällt ihm. In Marokko hatte er als Reiseleiter gearbeitet und darum schon Deutsch gesprochen, als er hierherkam. Mit Kenntnissen in Englisch, Französisch, Arabisch und einer berberischen Sprache ist für ihn die Verständigung kein Problem.

Das Rätsel um die Läufer mit den weissen Zetteln

Die meisten seiner Trainingskilometer spult Kamal Bouchboura im Steinhäuser Wald ab. Das Gelände ist ihm also bestens bekannt, die Trophy ist ihm neu. Jetzt wisse er auch, warum ihm des Öfteren Läufer entgegenkamen, die einen weissen Zettel in der Hand hatten. «Das war dann wohl deren Stempelkarte!» Beim Studieren der aktuellen Streckenrekorde meinte der ambitionierte Läufer: «Ja, da müsste eine neue Bestzeit drinliegen.» Wir sind gespannt.

Für die Zugerberg Finanz Trophy: Sara Hübscher

Kanti Zug zeigte «Kasimir und Karoline»



Es waren nur wenige Aufführungen erlaubt – und nur schulintern. Dennoch brachte die Theatertruppe der Kantonsschule Zug mit viel Herzblut das Stück «Kasimir und Karoline» von Ödön von Horváth auf die Bühne. Zum Stück gehörten auch Gesang und die Musik der kantieigenen Bigband.

Bild: PD